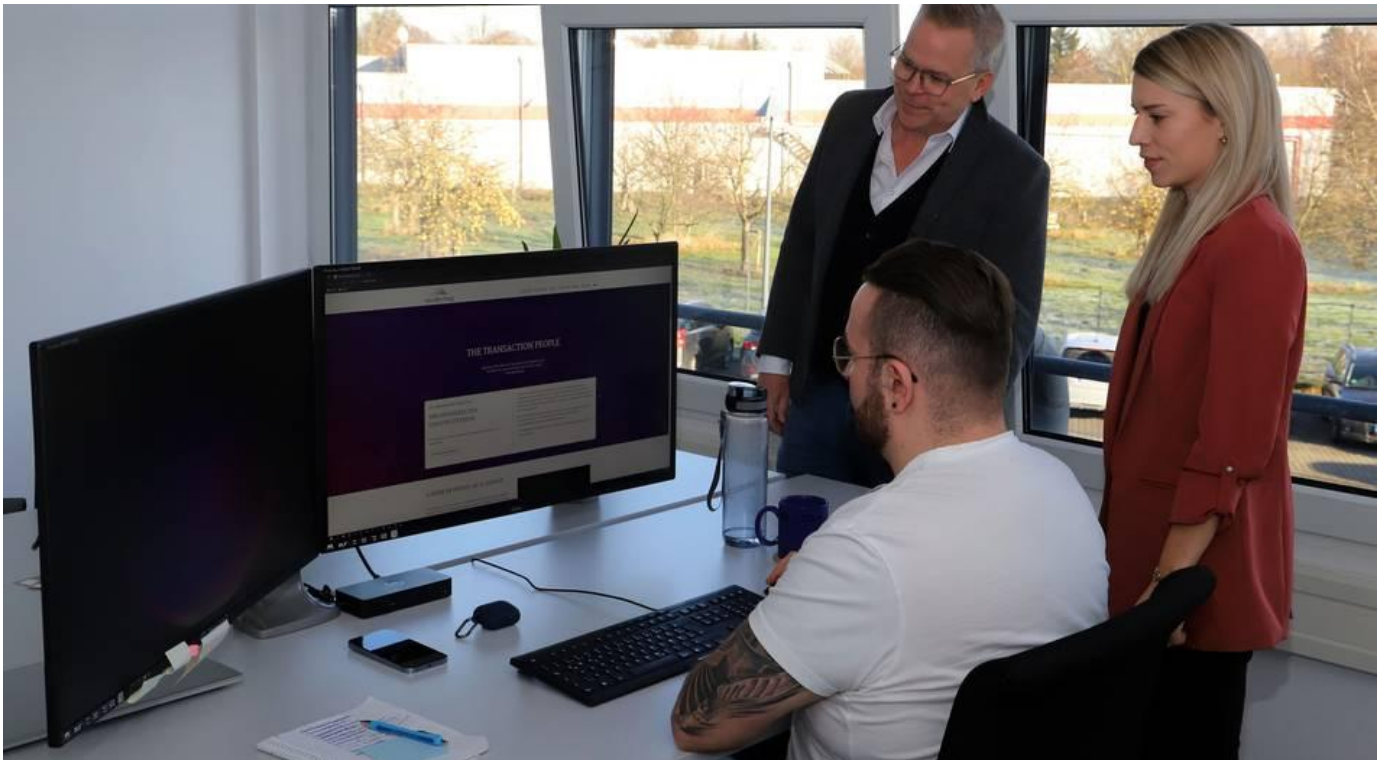


Unternehmen van den Berg Wer seinen Zahlungsverkehr auslagert, landet oft in Herzogenrath

22. DEZEMBER 2022 UM 11:30 UHR | Lesedauer: 3 Minuten




Sie sind Teil eines Teams von zurzeit 100 Mitarbeitern: Vorstand Christian Fink und Karina Bremen, Leiterin Marketing & Sales, am Computer: Systemadministrator Marvin Sonntag.
Foto: Wolfgang Sevenich

HERZOGENRATH. Die Anforderungen an den digitalen Zahlungsverkehr werden immer größer. Bei van den Berg fühlt man sich dem nicht nur gewachsen, sondern freut sich sogar darüber. 250 Millionen finanzielle Transaktionen werden jährlich abgewickelt.

Jetzt diesen Artikel anhören



 00:00 / 05:18 1X

BotTalk

Der Fortschritt ist nicht aufzuhalten. Die Digitalisierung schreitet voran. Auch im Bankwesen steigen die Anforderungen stetig – sowohl durch die Kundschaft als auch durch den Gesetzgeber. Der Zahlungsverkehr wird immer schneller. Erreichbarkeit rund um die Uhr und regulatorische Anforderungen zwingen die Geldinstitute zu größeren Investitionen in IT und Infrastruktur. Oder sie lagern ihren Zahlungsverkehr aus. Dann ist das Herzogenrather Unternehmen van den Berg eine der ersten Adressen bundesweit. Dank „Payments as a Service“ können Banken ihren gesamten Zahlungsverkehr von Herzogenrath aus erledigen lassen.

Karina Bremen, Leiterin Marketing & Sales bei van den Berg, erklärt, wie das funktioniert. „Payments as a Service“ vereinfacht die Abwicklung und ist eine Antwort auf die Schnelligkeit, die sich im Zahlungsverkehr zeigt. Insbesondere aufgrund der Digitalisierung erwarten Kunden heutzutage Zahlungen in Sekundenschnelle. Echtzeitzahlungen halten Einzug in den Zahlungsverkehrsmarkt. Durch die sich abzeichnende regulatorische Verpflichtung ist in den nächsten Jahren ein standardisiertes Verfahren für Echtzeitzahlungen zu erwarten.

Dies bedeutet auf der Bankenseite eine enorme Veränderung in technischen Prozessen und damit einhergehende Steigerungen der Kosten, die durch Lösungen wie von van den Berg deutlich reduziert werden können. Dazu entwerfen Softwareentwickler und Systemadministratoren im Herzogenrather Rechenzentrum für jede interessierte Bank passende Lösungen. Sie können je nach Kundenwunsch in der Bankzentrale selbst oder auch von Herzogenrath aus betrieben werden. Die Installation und Konfiguration der Anwendungen übernehmen Mitarbeiter von van den Berg, die diese dann auch überwachen – und das rund um die Uhr.

Rund 100 Kunden – vom mittelständischen Institut bis zur Großbank – hat van den Berg bereits von dem in Herzogenrath entwickelten Zahlungsverkehrssystem überzeugen können. Tendenz steigend. In diesen Tagen feiert „Payments as a Service“ bei van den Berg 15-jähriges Jubiläum. Das erfüllt Unternehmensvorstand Christian Fink mit Stolz: „Wir bei der van den Berg AG haben 36 Jahre Gesamterfahrung im Zahlungsverkehr und nun bereits 15 Jahre Expertise mit ‚Payments as a Service‘. Damit bieten wir einen Rundum-Service aus eigener Entwicklung.“

Die Kunden schätzen dabei besonders den hochverfügbaren Betrieb und die Erfüllung aller Compliance-Anforderungen mit lückenlosen Zertifizierungen. Rund um die Uhr wird bei van den Berg der hochsensible Zahlungsverkehr zwischen Banken und Kunden, aber auch bankenintern abgewickelt und überwacht. Vorstand Fink gibt eine Vorstellung von den Dimensionen: „Wir verarbeiten für unsere Auftraggeber rund 250 Millionen finanzielle Transaktionen pro Jahr.“

Demnächst wird es noch hektischer. Ein neuer europäischer Gesetzesentwurf wird die Verpflichtung von Echtzeitzahlungen bekräftigen. Das wird dem Thema noch mal eine enorme Beschleunigung geben. Eine Perspektive, die van-den-Berg-Managerin Bremen nicht schrecken kann: „Wir ermöglichen unseren Kunden bereits seit 2017 Echtzeitzahlungen, einen Rund-um-die-Uhr-Betrieb und hochverfügbare, schnelle Systeme. Banken vertrauen uns deshalb ihren Zahlungsverkehr an, weil wir schon seit 15 Jahren zeigen, dass wir darauf spezialisiert sind und sowohl technische als auch regulatorische Anforderungen voll erfüllen.“

Der Erfolg gibt van den Berg Recht. Man will weiter expandieren. In Richtung Österreich, Schweiz und Benelux. Vorstand Fink stellt klar: „Wir expandieren auf einer gesunden, selbst erwirtschafteten Basis.“ Rund 100 Mitarbeiter gibt es bislang. Nun werden weiterhin neue Fachkräfte gesucht: Systemadministratoren, Softwareentwickler, Informatiker, Mathematiker. Dazu hat man bei van den Berg ein Benefit-Programm für den Arbeitsplatz entwickelt. Es beinhaltet unter anderem die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten, flexible Arbeitszeiten, Fitnessmöglichkeiten und nicht zuletzt flache Hierarchien und ein daraus resultierendes angenehmes Betriebsklima.

In Herzogenrath fühlt man sich den steigenden Anforderungen des digitalisierten Zahlungsverkehrs gewachsen, freut sich sogar darauf. Christian Fink zitiert den Firmengründer Hans-Rainer van den Berg, der dem Unternehmen bis heute erhalten geblieben ist: „Der Zahlungsverkehr war noch nie so spannend und dynamisch wie heute.“